



## Communiqué de presse

### Kleingärten ohne genmanipuliertes Saatgut und Pflanzen

In seiner Sitzung vom 8. Dezember 2010 hat die „Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et de Foyer“, - „Gaart an Heem“ beschlossen, sich der Initiative „Luxembourg sans OGM“ anzuschließen.

Laut Umfragen sind zwei Drittel der Luxemburger Bevölkerung gegen Einsetzen von genmanipulierten Pflanzen. Ohne auf die Risiken von Reduzierung der Artenvielfalt, von der wirtschaftlichen Abhängigkeit eines Großkonzerns, oder vom ungewollten Übergang auf Wild- und andere Kulturpflanzen einzugehen, sind die Beweise für die Gefährdung unserer Gesundheit doch erheblich. Die am häufigsten festgestellten Wirkungen im Tierversuch mit Fütterung von genmanipulierten Lebensmittel sind:

1. Deutlich erhöhte Säuglingssterblichkeit, kleinere und schwächere Säuglinge
2. Erhöhte Asthmazahlen und Allergien
3. Unfruchtbarkeit und Schädigung des Immunsystems
4. Übernahme manipulierter DNA ins eigene Erbgut
5. Veränderungen in lebenswichtigen Organen als auch im Magen-Darm-Trakt

Dazu kommt dass in Amerika, das sich wie kein anders Land auf der Welt dem bedingungslosen Einsatz der Gen-Manipulation verschrieben hat, jetzt die Ärzte Alarm schlagen. Die American Academy of Environmental Medecine (**AAEM**) hat dazu aufgerufen, genetisch modifizierte Lebensmittel generell zu meiden. Sie setzt sich weiterhin für ein generelles Verbot ein, solange es keine deutliche Beschriftung sowie Ergebnisse von Langzeitstudien gibt. Es wird darüber hinaus vermutet, dass Gen-Manipulierte Lebensmittel für weitere Krankheiten verantwortlich sind, die sich im Tierversuch kaum nachweisen lassen.

In Anbetracht all dieser Erkenntnisse ist es unsere Pflicht, das Anpflanzen von genmanipulierten Pflanzen in der Landwirtschaft und im Gartenbau zu verhindern.

Marianne Beissel      Nico Nosbusch  
Generalsekretariat

Jean Kieffer  
Präsident